

Literaturbesprechungen

Frieder Eisenschmidt:

Eulengeschichten.

Musikverlag Edition Ample, Rosenheim, 2013. Audio-CDs, Folge 1 und Folge 2, Spieldauer 60:39 und 56:39 Minuten. ISBN 978-3-938147-91-7 und -92-4, Preis jeweils 9,95 €, Bezug über www.tierstimmen.de.

In vier Erzählungen (Folge 1: Schleiereule und Uhu, Folge 2: Steinkauz und Waldkauz) werden dem Hörer die Eulenarten unterhaltsam und lehrreich näher gebracht. Im Mittelpunkt stehen die Erinnerungen eines Erzählers an seine Jugendzeit bei Großvater auf dem Bauernhof. Der Großvater war offenbar Vogelfreund alten Schlags und kann dem faszinierten Enkel dessen drängende Fragen, die sich angesichts zufälliger und gewünschter Begegnungen mit Eulen stellen, sachlich und jugendgerecht beantworten. Allerdings bleibt es nicht bei wiedergegebenen Dialogen über Eulenfakten, sondern jede Geschichte hat auch eine echte „Story“ mit Elementen, die auch zum Schmunzeln anregen, etwa wenn der Protagonist bei der Suche nach der Schleiereule versehentlich in ein Hühnernest auf dem Heustock tritt oder wenn die Beobachtung des Waldkauzes im nächtlichen Stadtpark dann doch etwas unheimlicher gerät als geplant. Und die Pirsch nach den geheimnisvollen Eulen, die der Junge kennenlernen möchte, sorgt stets auch für einen Spannungsbogen. Es macht Spaß, den Geschichten zuzuhören, auch als Erwachsener, obwohl ich die eigentliche Zielgruppe bei Kindern im Alter zwischen 5 und 12 Jahren sehe. Zweifellos gibt es auch heute noch Jungs und Mädchen, die sich mit dem Erzähler voll identifizieren können. Und: danke für die angenehme Abwechslung zu Käpt'n Sharky und Bibi Blocksberg auf langen Familienfahrten mit dem Auto!

Wolfgang Fiedler

Brenning, U. & H.W. Nehls:

Vogelinsel Langenwerder - 100 Jahre Naturschutz.

Ornithol. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern 47 (Sonderheft 2) 2013, broschiert, 21,0 x 29,5 cm, 296 S., 155 Abb., 240 Farbfotos, 18 s/w-Fotos, 56 Tab. ISSN 0863-601X. Bezug über Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern www.oamv.de, Preis nicht mitgeteilt.

Die Insel Langenwerder in der Wismarbucht ist so etwas wie der Inbegriff des Seevogelschutzes an der (ost)deutschen Ostseeküste schlechthin. „Der Langenwerder“ ist eine kleine Insel, die wie viele andere Vogelinseln in der Ostsee jahrhundertlang als Rinderweide diente und so zahlreichen küstentypischen Vogelarten Nistplätze und in den umgebenden Flachwasserbereichen vielen Wat- und Wasservögeln ungestörte Rast- und Nahrungsgebiete bot. Bis heute sind hier 292 Vogelarten nachgewiesen worden, aber schon zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts wurde der Vogelreichtum des kleinen Eilandes in Ornithologenkreisen in ganz Deutschland bekannt und gerühmt. Um dieselbe Zeit setzten auch schon Bemühungen um den Schutz dieses Kleinods vor Eierräuberi und Vogeljagd ein. Sie führten bereits 1910 zu einem ersten Erfolg, nämlich dem Erlass einer speziellen Verordnung durch das Amt Wismar. Wer es bisher nicht wusste, erfährt es im hier vorzustellenden Werk: Dieser frühe Erfolg des Seevogelschutzes in Deutschland kam maßgeblich durch vehementes

Engagement des damals gerade gegründeten Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel zustande.

Diese und viele, viele weitere Fakten über den Langenwerder sind dem Sonderband der Schriftenreihe der OAMV zu entnehmen, der aus Anlass von 100 Jahren gezieltem Vogelschutz auf der Insel von Ulrich Brenning und Hans Wolfgang Nehls verfasst wurde. Beide Autoren haben einen Gutteil dieses Zeitraums selbst auf dem Langenwerder und mit ihm als quasi Lebensinhalt verbracht. Wie die 39 weiteren im Laufe der Jahrzehnte tätigen Vogelwärter (darunter zwei hauptamtliche) widmeten sie sich neben den Schutzaufgaben auch der Erfassung der Brut- und Rastvögel auf der ca. 20 ha großen Insel und den sie umgebenden Flachwasserbereichen. Schon in den 1920er Jahren wurden auf dem Langenwerder aber auch Vögel beringt. Was klein begann, gewann mit der ständigen Besetzung der Inselstation und dem Einsatz eines Beringers ab 1962 beträchtliche Dimensionen. Bis einschließlich 2011 wurden wohl mindestens 170.000 Vogelindividuen von 185 Arten auf dem Langenwerder beringt. Bis in die Gegenwart wird auf dem Langenwerder der größte Limikolenregistrierfangplatz Deutschlands betrieben.

Angesichts der daraus resultierenden ganz außergewöhnlich umfassenden Datenlage konnte sich der vorliegende Band nicht auf den gängigen Standard à la „Die Vogelwelt der Insel XYZ“ beschränken, sondern musste auch die zahlreich vorliegenden Beringungsergebnisse einbeziehen. Was das bedeutet, kann der Rezensent einigermaßen einschätzen und ist deshalb umso froher, dass sich die Autoren an diese Aufgabe herangewagt haben. Herausgekommen ist eine für Ostdeutschland bisher einmalige Gebietsavifauna, deren Spezieller Teil sehr sorgfältige Artbearbeitungen von allen nachgewiesenen 292 Vogelarten inklusive Gefangenschaftsflüchtlinge bietet, die bei den Brutvögeln die Bestandsentwicklungen, bei den Rastvögeln die Phänologie und bei beiden Gruppen die jeweils vorliegenden Ringfunde, letztere meist auch kartografisch, darstellen. Die größten diesbezüglichen Datenumfänge liegen naturgemäß für die Möwen, die Seeschwalben und natürlich die Limikolenarten vor (Alpenstrandläufer: 68.636 beringte Individuen!), die auf der Insel brüten bzw. in ihrem Umfeld rasten. Es ist schon beeindruckend, lückenlose Bestandszahlen aus einem Zeitraum von über 100 Jahren präsentiert zu bekommen, so u.a. für die Silbermöwe (1901: 1 BP, 2010: 8) und die Zwergseeschwalbe (1901: 60 BP, 2010: 10). Zumeist sehr viel geringere Datenumfänge liegen für die ebenfalls seit Jahrzehnten auf der Insel beringten Singvogelarten vor, darunter allerdings interessante Ausnahmeerscheinungen und Irrgäste, als Beifang fand sich u.a. auch ein Sperlingskauz im Japannetz...

Zu den besonders eindrucksvollen Abschnitten des Werkes gehört die sorgfältig recherchierte und reich bebilderte Historie der Schutzbestrebungen von den Anfängen Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Wie in einem Brennspiegel finden sich in der Langenwerder-Akte Zeugnisse der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts mit ihren besseren aber auch ihren furchtbaren Phasen, in deren Folge die Insel 1945 sogar Schauplatz eines Mordes wurde. Dem Erfolg von 100 Jahren Vogel- und Lebensraumschutz hat das aber keinen Abbruch getan, er ist gewiss daran zu messen, dass heute 14 Vogelarten der Rote Liste Deutschland auf dem Langenwerder brüten.

Näher mit dem Umfeld vertraute Personen mögen manche Namen und Ereignisse, insbesondere aus jüngerer Zeit vermissen, dem Rezensenten fiel auf, dass in der Publikationsliste mindestens eine Arbeit nicht genannt ist, die maßgeblich auf Daten vom Langenwerder beruht, nämlich die Bearbeitung der Brandseeschwalbe von H.W. Nehls im „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ von 1982. Wünschenswert wäre die Angabe der jeweiligen Wiederfundzahlen in der Liste der auf der Insel beringten Vogelarten wie auch in den Abbildungslegenden gewesen. Einigen Platz hätte man sparen (und evtl. anderweitig verwenden) können, wenn das ganze Werk ein etwas professionelleres Layout bekommen hätte, so z.B. beim Artenregister und beim Format von Histogrammen, Fotos und Tabellen..., aber das sind marginale Kritiken, die dem Gesamtwerk absolut keinen Abbruch tun.

Eigene Kapitel befassen sich u.a. mit der Geomorphologie und der Flora der Insel (verfasst von Björn Russow) sowie mit den anderen nachgewiesenen Wirbeltiergruppen. Eine Liste der Vogelwärter aus 100 Jahren und eine schöne Sammlung von Porträtfotos wichtiger Akteure der letzten Jahrzehnte runden das Werk ab, zu dem den Autoren nur zu gratulieren ist!
Ulrich Köppen

Susanne Hoffmann:

Die Vogelwelt am Futterplatz.

Musikverlag Edition Ample, Rosenheim, 2013. DVD mit Spieldauer 56 Minuten. ISBN 978-3-938147-47-4 Preis 14,95 €, Bezug über www.tierstimmen.de.

Realos reiben sich die Hände, Fundis können es nicht mehr hören: Vogelfutterhäuschen sind landauf landab beliebt, sei es, dass sie als Werkzeuge für den Artenschutz angesehen werden oder sei es, dass sie eine der letzten Brücken zwischen dem Menschen und der belebten Natur um ihn herum darstellen. Man nimmt daran Anteil, wer am Futterhaus auftaucht, meldet die Beobachtungen dem NABU und ruft bei der Vogelwarte an, wenn die erhofften Vogelschwärme ausbleiben. Unter allen Aspekten der Vogelfütterung ist die umweltpädagogische Komponente möglicherweise die wichtigste, auf jeden Fall aber die unstrittigste.

Hier setzt die vorliegende DVD an, die 26 typische Besucher unserer Vogelfutterstellen in Kurzfilmen vorstellt. Wie bereits in der DVD „Vogelwelt des Waldes“ von 2009 hat Susanne Hoffmann gute Aufnahmen und fundierte Informationen zu einem interessanten Format kombiniert. Die Arten sind genau in derselben Situation zu sehen, die der Vogelfreund am heimischen Futterhaus antrifft, sie sind in Aktion und eben nicht immer nur in der Bestimmungsbuch-Präsentationspose, sie tragen dieselben Gefiederkleider und sogar das winterliche

Licht ist vergleichbar. Damit sollte die Bestimmung der häufigen Arten auch für den blutigsten Anfänger möglich sein. Zusammenblendungen von Aufnahmen von Männchen und Weibchen derselben Art helfen zusätzlich beim Erkennen. Zusätzlich gibt es Hinweise auf Beobachtungswertes: warum nicht auch einmal den „Mistel-Kot“ von Seidenschwänzen beachten? Für Einsteiger zum Kennenlernen der Gäste am Futterhäuschen empfehlenswert.

Wolfgang Fiedler

Remo Probst:

Der Baumfalk (*Falco subbuteo*) in Kärnten. Eine inneralpine Studie zur Ökologie des Kleinfalken.

Carinthia II, Naturwissenschaftliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens, 64. Sonderheft. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt 2013. 256 Seiten, broschiert, 15,5 x 23 cm, 81 Abbildungen, 24 Tabellen. 21 € zzgl. Porto. Bezug: Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, nwv@landesmuseum.ktn.gv.at.

Remo Probst legt hier eine Baumfalken-Mongrafie vor, deren Zusatz „in Kärnten“ nur als Understatement verstanden werden kann. Zwar sind viele Analysen exemplarisch in diesem österreichischen Bundesland durchgeführt, aber die Darstellung der Biologie des Baumfalken ist so allgemeingültig gehalten, dass dieses Buch einen Fundus für alle an dieser Art Interessierten im deutschsprachigen Raum darstellt. Von der inhaltlichen Spannweite her (Name und Geschichte, Systematik, Bestimmung und Mauser, Stimme, äußere Merkmale, Flugvermögen, Verbreitung, Verhalten im Jahreslauf, zwischenartliches und innerartliches Verhalten, Komfortverhalten, Ernährung, Jagdverhalten, Brutbiologie, Wanderungen, Erfassung, Gefährdung, Schutz) fühlt man sich an die Höhepunkte der Neuen Brehm-Bücherei erinnert, die Aufmachung ist jedoch natürlich moderner. Remo Probst führt in angenehm zu lesender Sprache und auf dem aktuellen Kenntnisstand durch all die oben genannten Themenbereiche und erspart dem Leser auch die eine oder andere physikalische Formel im Flugkapitel nicht und ebenso wenig die Habitat-Eignungsanalyse mit aktueller Modellierungssoftware MaxEnt. Wer's nicht so detailliert wissen will, sollte sich aber keinesfalls abschrecken zu lassen und wird in den Erläuterungen trotzdem höchst interessante Fakten finden. Besonderen Genuss und Anregung zu evolutionsbiologischem Nachdenken liefern die „Warum-Fragen“ (mit Antworten). Ein sehr schönes Buch, vollgepackt mit Informationen zum Schmökern oder Nachschlagen. Davon wünschen wir uns mehr – vielleicht darf ich die Zwergohreule als weiteres Kärntner Kleinod und Probst'sche Zielart einfach mal in die Runde werfen?

Wolfgang Fiedler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [52_2014](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 87-88](#)